

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Christian Lerche an August Hermann Francke.

Lerche, Johann Christian

Wien, 06.02.1726

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 841 : 212

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an das Studienzentrum August Hermann Francke (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Center of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Center (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-305110](#)

Geliebten, 1HC 841: 212

Gesondert Geliebter Herr Professor,

Seit meinem Lebens ist dem unter göttl. Gebrauche der R. Graf von
Fest, als extraord. Envoyé der k. k. Kaiserin, mit seiner Seite
glück. angekommen; ich habe ich die Güte des H. Grafen zu wissen, daß
er mir an demselben einen Lohn gegeben, der sehr reichlich ist. Lieber
gegen die Markeit hat ich mich nicht nur aller Gerechtigkeit in Bey-
stand in meinem Amt vorsetzen, sondern selbst auf Bildung setzen
in der That vorsetzen hat. Meinemselbst ist, daß es Gott besser
gewartet als ich mich gebildet habe: insofern mehr erkenne mich denn
ausgezeichnet, der guten Gelegenheit zum Gedenken der mir anvertrauten
Vollen zu profitieren. Meine meiste Bemühung wird noch mehr dahin
gehen, daß auch der Legat. Secretari, H. Knecht, der vorhin schon
in diesem Posten, aber von dem Refractor, H. v. Jöcher, verdrängt
war, zu gewinnen; als welcher nicht mir ein odium personale gegen
mich haben, sondern auf mich der Hand bezeugen mag, meines
antecessorem H. Knecht, Professor in Tübingen, der ebenfalls von H.

von Götzten, quasi abgeordnet, mich, wieder seiner zu befehlen; worauf
ich ihm in Namen Gottes antwortete, daß, i. den Götzten, mir ein
Weisheit bilde, mich gegen, insbesondere als zu befehlen, daß ich nicht,
den ein fernerer oder Gelogenheit zu lästern gebe. Künftig, nach
sonst, ist zum ersten mal, in der Stadt ein neues, Gefangenschaft, Quar-
tier, da aber nicht einen so bequemen Platz, i. so großen Gefangenschaft, als
bis daher, als der Stadt, gefallt habe. Und da unsere Wohnung
an dem nächsten, Orte der Stadt, liegt, da unser Gottes Dienst, den
Lauten, notwendig, in der Stadt, i. so, fallen, muß: so habe ich, auch,
daß er, nicht, mehr, daß keine, andere, darüber, zum Pfaden, unser
bisher, gefallten, Gefangenschaft, gestiftet, wurde. Vor 14 Tagen, habe einen
männlichen, Tod, fall, an einen, jünger, 21 jährig, Graf, von, Kottitz, der
Kaiserlicher Capitain, gewesen, i. ein, Teil, des, Kaiserlichen, Kaiserlichen, Minister,
ist, gefallt; nach, dem, selben, auf, einen, etwa, 4 wöchig, Aufenthalt, hier,
i. nach, Mitwirkung, aller, der, für, gewöhnlich, feld, der, von, einem, sitz,
haben, zugleich, aber, auf, an, seinen, Gefangenschaft, wieder, beauftragt, Land,
Gottes, ergriffen, wurde, wodurch, zwar, der, Leib, succumbieren, müssen,
aber, die, Seele, von, dem, einzigen, Heil, erlitten, ist. Er, lagerte
in, der, wenig, Ungleich, Land, i. Kottitz, Erdvöck, Gefangenschaft,

war auf sonst unermesslich mit catholisch Leuten, umgeben, von
mit ihm betete u. als für das selb. Abendmahl reichte, welches den
dann bey den meisten, eines segneten, Kindmuth hatte, daß das Ge,
müthe davon so gar bey Jese auffstehen ist. Wollte Gott, daß sein
Exempel andere abspenden müßte, in die siesigen Orte um diese Jese
not: Zeit üblisse Lustbarkeiten sich einzulassen: vielmehr giebt es manchen
einen Kindmuth; d. müßte ich besonders. Daß ein gewisser junger von Mühl,
junger, aus Thüringen, der unermesslich mit dem vorstehenden allerley
unermesslich. Wozu gelangten ist, mit den gefährl. Wunden, mit welcher
er gebunden ist, bald müßte vorübergezogen werden; sonst brähe
über denselben desto öfterem gewisse, immer fortwährende
durch die sorgfältige Education seiner mit nicht unbekannter
seiner Mutter in seiner Jugend may empfangen haben. Aus
Mugern berichtet mir R. Martz mit lebten Briefen, daß H. Woyt
zu Vismuth gefährl. am selbigen, sicher krank liegt, insgl. daß in
Hamb. allerley Bedrängungen der Jansen, auf seine vorgethan
u. d. d. d. d. keine remedur bezuvingen können zu hoffen sey. Das
Gottlob! der Herr lebt, der mich können u. zu neuer Zeit helfen.
Ihnen allenthalben Güte sinnet einfallen, soleyte u. vorfahren
Lies. Großmutter u. c.

Wien
d. 6 Febr.
vrb.

Zu Gd. u. dem besten
D. C. Corise

Monsieur
Monsieur
Francise
Professeur en Theologie et Ba-
steur de l'Eglise de St Vrain

Halle.

